

Unterlassene Hilfeleistung, § 323c StGB

- I. Rechtsgut:** Individualrechtsgüter des in Not Geratenen.
- II. Deliktsart:**
- § 323c StGB begründet eine allgemeine Hilfeleistungspflicht in akuten Notlagen im Wege des echten Unterlassungsdeliktes.
 - Die Verletzung der allgemeinen Hilfeleistungspflicht begründet selbst keine Garantenpflicht für das jeweils geschützte Rechtsgut.
 - § 323c StGB (Vergehen!) kennt keine Versuchsstrafbarkeit.

III. Objektiver Tatbestand des § 323c StGB

1. **Unglücksfall:** Plötzlich eintretendes Ereignis, das erhebliche Gefahren für Personen oder bedeutende Sachwerte mit sich bringt oder zu bringen droht.
Notwendig: Ex-post Beurteilung; ausreichend ist es, wenn das Ereignis für einen Beteiligten (zumeist den Hilfsbedürftigen) ein plötzlich eintretendes Ereignis darstellt.
2. **Gemeine Gefahr:** Zustand, bei dem die Möglichkeit eines erheblichen Schadens an Menschen oder bedeutenden Sachwerten für unbestimmt viele Personen nahe liegt (Bsp.: Brand, Naturkatastrophen).
3. **Gemeine Not:** Eine die Allgemeinheit betreffende Notlage.
4. **Nicht-Hilfeleisten:** Tathandlung ist das Nichtleisten der zur Abwendung des drohenden Schadens erforderlichen und zumutbaren Hilfe.
 - a) **Keine Hilfeleistung:** in der Regel in der Form des bloßen Nichtstuns.
 - b) **Möglichkeit der Hilfeleistung**
 - c) **Erforderlichkeit der Hilfeleistung:** notwendig ist hier eine ex-ante Beurteilung aus der Sicht eines verständigen Beobachters. Unbeachtlich ist es, ob der Erfolg überhaupt hätte vermieden werden können. Inhalt und Umfang der Pflicht richten sich maßgeblich nach dem Fähigkeiten und Möglichkeiten des Pflichtigen.
 - d) **Zumutbarkeit der Hilfeleistung:** nach h.M. Tatbestandsmerkmal.
Notwendig ist letztlich eine **Güter- und Interessenabwägung**. Das Gesetz nennt als beachtliche Interessen des Pflichtigen:
 - aa) eigene erhebliche Gefährdung;
 - bb) Pflichtenkollision (Verletzung anderer wichtiger Pflichten).**Spezialproblem** bei Gefahr eigener Strafverfolgung:
 - aa) Der Verursacher des Unglücksfalles muss immer helfen, sofern Straftaten betroffen sind, die mit dem Unfallgeschehen in Zusammenhang stehen.
 - bb) Ansonsten ist eine Abwägung (Schwere der Straftat – Schwere der drohenden Gefahr) notwendig.

Literatur / Lehrbücher: *Arzt/Weber-Hilgendorf*, § 39; *Eisele*, BT 1, § 50; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 1, § 11 IV; *Rengier*, BT II, § 42; *Wessels/Hettinger*, BT 1, § 23 II.

Literatur / Aufsätze: *Geilen*, Probleme des § 323c StGB, JURA 1983, 78; 138; *Geppert*, Die unterlassene Hilfeleistung (§ 323c), JURA 2005, 39; *Kargl*, Unterlassene Hilfeleistung (§ 323c StGB): Zum Verhältnis von Recht und Moral, GA 1994, 247; *Seelmann*, "Unterlassene Hilfeleistung" oder: Was darf das Strafrecht?, JuS 1995, 281.

Literatur / Fälle: *v. Danwitz*, Reden ist Silber, Schweigen ist Gold?, JURA 2000, 486; *Ellbogen/Stage*, Die S-Bahn-Fahrt, JA 2005, 353; *Frisch/Murmann*, Ein folgenschwerer Denkkzettel, JuS 1999, 1196; *Harzer*, Der Olympiasee-Fall, JURA 1995, 208; *Murmann*, Eine folgenreiche Entscheidung, JuS 1998, 630.

Rechtsprechung: **BGHSt 6, 147** – Gashahn (Selbstmord als Unglücksfall); **BGHSt 11, 135** – Ehefrau (Zumutbarkeit der Hilfeleistung bei Strafverfolgungsgefahr); **BGHSt 11, 353** – Abhauen (Zumutbarkeit der Hilfeleistung bei Strafverfolgungsgefahr); **BGHSt 14, 213** – Opel Kapitän (Art und Zeitpunkt der Hilfspflicht); **BGHSt 17, 166** – Vertretungsarzt (Erforderlichkeit bei der Hilfeleistung bei Ausichtslosigkeit); **BGHSt 23, 327** – Zechkumpan (Verletzung eines Angreifers in Notwehr); **BGHSt 32, 367** – Wittig-Fall (Unterlassen der Rettung bei Selbsttötung durch einen Arzt).